

BRIEF AUS MOSKAU

↔ DR. PHIL. MICHAEL WORONENKOV ↔

Entraide sans frontière

La lettre suivante, qui nous est parvenue via Internet, ne concerne pas directement la généalogie valaisanne mais s'adresse à tous les généalogistes. Quand parlent les racines, peu importent les origines. Le sentiment légitime de connaître ses ancêtres, leur histoire et leur lieu d'attache est le même que l'on soit valaisan ou d'ailleurs dans le monde.

La requête de Monsieur Woronenkov a ceci d'original qu'elle provient de Russie et que ce besoin que nous partageons tous de faire revivre nos ancêtres, de fouiller leur histoire et de nous rattacher à nos origines a été interdit sous le régime communiste. Toute velléité généalogique était considérée comme tabou dans la famille Woronenkov, où chacun craignait pour l'autre en réveillant le passé : *« Lors de la période soviétique, mes parents n'ont que très peu parlé du passé de notre famille parce qu'ils avaient une peur effroyable. Jusqu'à ce jour, les gens de l'Ouest ne pouvaient pas le comprendre. Ma mère craignait en tout temps pour la carrière de mon père et naturellement pour nous. Parler de généalogie a été considéré comme tabou. Si le KGB avait eu vent de nos recherches, cela aurait été une catastrophe pour toute la famille »*. Cette frustration, née d'un système qui craignait d'être fragilisé par des recherches aux indiscrétions compromettantes, a ainsi renforcé peu à peu le besoin de rechercher ses ancêtres.

Maintenant que la crainte du KGB a disparu et que les barrières sont tombées, après plusieurs années où seul le rêve et l'imagination ont pu répondre à sa quête, Michael Woronenkov a rejoint la grande famille des généalogistes. Avec frénésie, il s'est lancé dans la recherche de ses aïeux provenant d'horizons lointains et inconnus.

Le seul nom Pauli de Monte qu'il aimerait retrouver prouve que ses ancêtres provenaient de l'extérieur de Russie. Ce patronyme est-il du domaine italophone ? Probablement. Serait-ce la forme latinisée d'une appellation dans une autre langue ? Rien de bien certain.

Quoi qu'il en soit, le généalogiste apprécie quand on l'aide et même si les généalogistes valaisans ne vont certainement pas retrouver les ancêtres de M. Woronenkov dans leurs registres, ils sont solidaires de ceux qui n'ont pas eu la liberté d'assouvir leur passion généalogique. Même si nous ne pourrions jamais rattraper le temps perdu, nous gardons toujours l'espoir de connaître les joies de la découverte.

Bonne chance M. Woronenkov !

PHILIPPE TERRETTAZ

Dr. Phil. Michael Woronenkov
Dipl. – Journalist
Professor an der Universitaet f.
internationale Beziehungen Moskau
125 047, Moskau
Ul. Fadejewa, 6, App. 60
Tel./ Fax: 095/ 251 97 76
e-Mail: galina_w@dataforce.net

Д-р Вороненков М.Ю.
Профессор МГИМО

Россия, 125 047, г. Москва
Ул. Фадеева 6, кв. 60
Тел./Факс: 095/ 251 97 76
e-Mail: galina_w@dataforce.net

Moskau, den 08.09. 2001

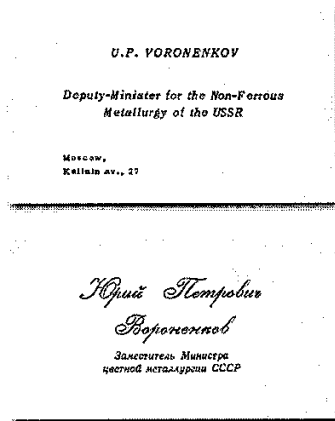
Sehr verehrte, liebe Frau Elisabeth Gaspoz-Gabioud,

Recht vielen und herzlichen Dank für Ihre Antwort vom 07.09.2001. Dieser Brief war für mich eine sehr angenehme und schöne Überraschung. Ich suche meine Urreltern schon lange, doch bis heute erhielt ich nur langweilige und routine Antworten. Sehr viele im Westen denken, dass die Russen nur nach Westen wollen. Wir sind ganz andere und vielleicht ungewöhnliche Leute. Sie haben mir eine Hoffnung geschenkt, deswegen vielen Dank dafür.

Erst über mich und über uns. Ich bin Dipl.-Journalist, also 1974 absolvierte ich Lomonossow-Universität Moskau. 1984 habe ich promoviert. Seit 1987 bis zum 1992 arbeitete ich als tass-Korrespondent in Deutschland, erst in der DDR, dann, nach der Wiedervereinigung, in der Bundesrepublik. Mich nannten damals Gorbi-Journalist, da früher dürfte ich nicht im Ausland arbeiten. Meine Frau, Dr. habil Galina Woronenkowa, ist Gründungsdirektorin und z.Z. Direktorin des Freien Russisch-Deutschen Instituts für Publizistik der Lomonossow-Universität Moskau und ordentliche Professorin dieser Uni. In Deutschland ist sie gut bekannt. Meine Tochter, Helene (1972) ist auch Dipl.-Journalistin (Absolventin der Lomonossow- Universität), war im Fernsehen tätig, und z.Z. ist beim BURDA-Konzern Moskau tätig. Sie hat eine Tochter Anastasija (1996).

Ich bin in Moskau (1947) geboren und stamme aus Intellegenten Familie. Mein Vater Juri Woronenkow geboren 1911 in St.-Petersburg, war Bergingenieur von Beruf. Er stammte aus Adel-Familie. Er hatte





gute Carrier gemacht: bis zum 1982 war er als Stellv. Minister der USSR für bunten Metallen tätig und war einer von der besten Experten in seinem Gebiet. Er ist 2000 gestorben. Mein Bruder Vadim (1939), Dipl.-Ingenieur, verheiratet hat 3 Kinder und lebt in Moskau.

Meine Mutter Irina Pauli, dann Tschernoussowa, dann Woronenkowa, geboren 1917 in Moskau, war Hausfrau. Sie war eigentlich Urenkeltochter von der Professor Pauli d'Monte dessen wir versuchen zu finden. Sie hat selber nicht gewusst, wie der Name ihrer Grossmutter war, Blosfeld oder Horinburg (evt. Gorinburg, Horenberg, Harenberg). Vor kurzem haben wir erfahren, dass Herr Blosfeld, Professor für kriminelle Medizin an der Universitäre Kazan war. Lebenslauf von der Pauli de Monte ist sehr sehr ähnlich mit dem Lebenslauf von Professor Fuchs, der war auch in Kazan als Professor für Medizin tätig.

In der Sowjet-Zeit haben meine Eltern sehr wenig über Stammbaum erzählt, da schrecklichste Angst hatten. Die Wessis können bis heute das nicht sich vorstellen. Meine Mutter fürchtete die ganze Zeit für die Carrier meines Vaters. Und natürlich für uns. Als Tabu waren Erinnerungen über Stammbaum. Wenn drüber KGB gewusst hätte, das wäre eine Katastrophe für die ganze Familie.

Meine Grossmutter Margarita, Margaret, Thedorowna Pauli, geboren am 10.03.1891 in Staraja Majna bei Symbirsk, bis zur letzten Tagen konnte Französisch, Deutsch und Italienisch frei sprechen. Sie hatte mir etwas über ihre Familie erzählt. Vor ihrem Tod hatte sie mich und meine Frau gebeten, unbedingt Familiengeschichte zu erfahren und unsere Kinder und Enkel die Wahrheit zu erzählen. Frau Pauli hatte sehr vieles überlebt, Stalinrepressalien auch. Sie hatte uns etwas über die Familie nur in der Perestrojka-Zeit (Anfang Gorbi-Zeit) gesagt.

Wenn Sie gestatten, nochmal ganz kurz über unsere Familiengeschichte.

PAULI (PAOULI) D'MONTE (DE MONTE)
(1780–1850)

Theodor Pauli de Monte (1780–1850), nach Erzählungen der Eltern, stammt aus Göttingen. Er wurde als Professor f. Medizin zur Universität nach Kasan eingeladen. Er war mit berühmten russischen Mathematiker Nikolaj Lobatschewskij befreundet, der später Rektor der Universität Kasan bzw. in Simbirsk war. Wer war seine Frau ist unbekannt.

*Theodor Pauli de Monte
Hinter dem Foto: Pauli de Monte,
Blotfeld und Horinburg...
Göttingen, Niedersachsen, Fluss
Lejna, Universität seit 1737.*



Sein Sohn Theodor Pauli, mein Grossvater, wurde 1840 in Kasan geboren (†1910). Zweiten Teil des Namens, De Monte, wurde nach Rat von Herrn Prof. Lobatschewskij als Pate in Papieren in Russland nicht geschrieben, da, nach Eltern-Legende, in Russland doppelten Name nicht beliebt war. Theodor Theodor Pauli, in Russisch Fjodor Fjodorowitsch Pauli, wurde als Landesangestellte in Kasan tätig. Er wurde mit Eudokija Potechina (1855–1925), Tochter des Oberst der Russischen Armee verheiratet und Enkeltochter des russischen Offiziers von der Garde Peter der Erste. Theodor und Eudokija hatten 8 Kinder, 1 Sohn und 7 Töchter.

- Wladimir Pauli (1879–1921), der Weisse Offizier.
- Lidia Pauli (1880–1949), Samara.
- Pauli Vera (1881–1958), Dipl. Lehrerin, Moskau.
- Nina Pauli (1882–1970) (später Sergel), Dipl. Ärztin.
- Faina Pauli (1884–1978), Dipl. Lehrerin.
- Nadeshda Pauli (1886–1920), Dipl. Lehrerin.



Fjodor Fjodorowitsch Pauli

- *Margarete Pauli (1891–1984), meine Grossmutter, verheiratet mit Peter Tschernoussow (1890–1920), Offizier der Weissen Garde. Sie hatten zwei Kinder:*
 - *ein Sohn Juri (1914-1962), Flugzeugsturmann, Nord-Pol*
 - *eine Tochter Irina (1917-1997), meine Mutter*
- *Sinaida Pauli (1895–1973), Angestellte.*

Einige Bemerkungen

Alle Schwester von Pauli wurden in Moskau begraben (Donskoj Kloster), wo die Leute von der prominenten Familien aus der Zaren-Zeit liegen. Das ist Beweis, dass sie nicht von einfachen Leuten stammen. Es gibt paar Postkarten, wo steht: Seine Exzellenz... (...)

Nach unseren Beobachtungen und russischen wissenschaftlichen Quellen ist der Schicksal von der Pauli de Monte sehr ähnlich mit der Biographie von Karl Fuchs. Ob es zufällig wäre, oder nein, wissen wir nicht. Die einzige Person, die uns etwas erzählen könnten, meine Grossmutter Frau Margarete Pauli ist gestorben. Sie hat uns doch einmal gebeten, Stammbaum zu suchen.

Wie Pauli-Familie in Moskau gekommen ist, ist uns unbekannt.

WIR BITTEN ALLE UM DIE HILFE. NACH DEM RECHT DER DEMOKRATISCHEN STAATEN SOLLTE ES KEINE UNBEKANNTEN PERSONEN SEIN, WIR MÖCHTEN GERNE DIE WAHRHEIT WISSEN. MIT MEINEM URVATER PAULI DE MONTE BIN ICH STOLZ, UND BIN SICHER, DASS ER KÖNNTE MIT UNS EBENSO STOLZ SEIN. SEINE URENKEL SETZEN GUTE TRADITIONEN VON DER FAMILIE PAULI DE MONTE FORT.

Hochachtungsvoll!

Dr. M. Woronenkov

U. Benoussow